

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 51-52

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Gebäude für die Luftpost

Nach einer Bauzeit von knapp 2½ Jahren konnte anfangs Oktober 1986 das neue PTT-Auswechslungsamt im Flughafen Zürich seiner Bestimmung übergeben werden.

«Ausgewechselt» werden hier Postgüter zwischen den Fluggesellschaften als Transporteuren und der PTT als Zusteller:

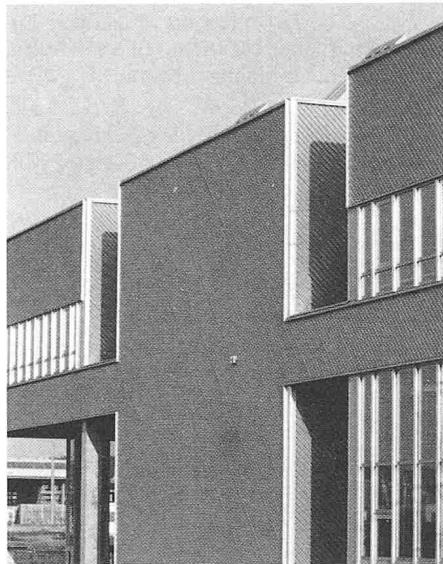
- Luftpost aus der Schweiz ins Ausland (Versand = Ausfuhr)
- Luftpost aus dem Ausland in die Schweiz (Empfang = Einfuhr + Zollabfertigung)
- Luftpost aus dem Ausland ins Ausland (Umleitung = Transit)

Seit 1960 war das Grenzpostamt im Frachthof West auf zuerst 700 m², seit 1969 auf 1100 m² untergebracht. Die starke Steigerung des Luftpostverkehrs (1960 = 3400 t, 1985 = 16300 t) führte bereits Ende der siebziger Jahre zu akutem Raummangel, vor allem in den Spitzenzeiten.

Nach umfangreichen Studien konnten sich die beteiligten Stellen auf dem Flughafen Zürich 1982 auf einen neuen Standort am südwestlichen Rand des Flughafenareals einigen. Auf 2 Geschossen stehen dort jetzt 7600 m² Betriebsfläche der PTT und dem integrierten Postzollamt zur Verfügung.

Der weitgehend mechanisierte und elektro-nisch gesteuerte Betriebsablauf ermöglicht

in Zukunft die angestrebten kurzen Umschlagzeiten. Für die zu erwartende weitere Steigerung des Luftpostvolumens bestehen Kapazitätsreserven in fördertechnischer wie baulicher Hinsicht.



Bei vollem Ausbau werden bis zu 60 Personen in weitgehend natürlich belichteten Räumen arbeiten. Der Standort direkt neben der Blindlandepiste mit seinen hohen Immissionen erforderte eine Teilklimatisierung der Betriebsräume und eine Gebäudehülle mit hohen technischen Ansprüchen.

Bauherr

Flughafen Immobilien Gesellschaft, im Auftrag der PTT-Betriebe, vertreten durch die Abteilung Hochbau, Bausektion Ost, Zürich

Projektierung

Architekt

Peter Stutz, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Zürich/Winterthur

Bauingenieure

Minikus, Witta und Partner, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC, Zürich/Baden

Elektroplanung

FKD Zürich, Starkstromdienst Schmidiger + Rosasco AG, Zürich

HLK-Planung

Polke + Ziege, von Moos AG, Zürich

Sanitär-Planung

Gianotti + Schudel, Winterthur

Bauphysik

Walter Bauphysik AG, Zürich

Posttechnische Einrichtungen

GD PTT PT 1/PT 2, Bern

Wettbewerbe

Neubauten für die kantonale Verwaltung «Gutsmatte», Liestal BL

Die Bau- und Landwirtschaftsdirektion des Kantons Basel-Landschaft, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neubauten der Kantonalen Verwaltung auf dem Areal «Gutsmatte» an der Rheinstrasse in Liestal. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten mit Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1986 in der Region. Die Region umfasst: Kanton Basel-Landschaft, Kanton Basel-Stadt, Bezirke Dorneck und Thierstein des Kantons Solothurn, Amtsbezirk Laufen des Kantons Bern, Bezirk Rheinfelden des Kantons Aargau. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Nicht ständige, zugezogene Mitarbeiter müssen die Teilnahmebestimmungen erfüllen. *Fachpreisrichter* sind Louis Salvetti, Kant. Hochbauamt BL, Lupsingen, Jean-Claude Steinegger, Binningen, Carl Fingerhuth, Basel, Ernst Gisel, Zürich; Stefan Baader, Basel, Ersatz, Dieter Wronsky, Amt für Orts- und Regionalplanung BL, Arlesheim, Ersatz. Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt 105 000 Fr. zur Verfügung. Die *Unterlagen* können bis zum 30. Januar 1987 beim Kantonalen Hochbauamt, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal (Tel. 061/96 54 43) bezogen werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird unentgeltlich abgegeben. Für die übri-

gen Unterlagen ist eine Hinterlage von 300 Fr. zu entrichten. *Termine*: Besichtigung des Areals am 8. Januar (Besammlung um 14 Uhr beim Haupteingang des Verwaltungsbürogebäudes der Bau- und Landwirtschaftsdirektion, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal), Fragestellung bis 23. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Mai, der Modelle bis 12. Mai.

Werkgebäude für die Städtischen Werke Dübendorf ZH

Der Stadtrat von Dübendorf veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Errichtung eines Werkgebäudes. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die in Dübendorf seit mindestens dem 1. Januar 1984 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in Dübendorf heimatberechtigt sind. Teilnahmeberechtigt ist nur, wer die Unterlagen schriftlich bestellt und das Depot geleistet hat. Betreffend Architekturfirmen und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Prof. H. Hauri, W. Hess, D. Köhler, C. Semadeni, F. Wagner; E. Neuenschwander, Ersatz. Für vier bis sechs Preise sowie für Ankäufe stehen insgesamt 50 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Lager, Werkstätten, Garagen, Büros (600 m²), Wohnungen (200 m²), Zivilschutz (1350 m²). Das *Wettbewerbsprogramm* kann während der Bürozeit ingesehen und unentgeltlich bezogen werden bei: Städtische Werke Dübendorf, Usterstrasse 18, 8600 Dübendorf. Die weiteren *Unterlagen* können bis 16. Januar 1987 gegen eine Hinterlage von 300 Fr. bezogen werden. Die

Hinterlage ist zahlbar auf PC-Konto 80-2939 Stadt Dübendorf mit dem Vermerk «Wettbewerb Werkstattgebäude». Der schriftlichen Bestellung sind beizufügen: Adresse des Teilnehmers, auswärtige Teilnehmer mit Angabe des Geburtsjahres und Nachweis der Heimatberechtigung, Postquittung betreffend die Einzahlung der Hinterlage. *Termine*: Fragestellung bis 30. Januar 1987, Ablieferung der Entwürfe bis 30. April, der Modelle bis 11. Mai 1987.

Forma Finlandia

Forma Finlandia, der von Neste ausgeschriebene Designwettbewerb für Kunststoffprodukte, ist in aller Welt auf reges Interesse gestossen. Bis Anfang November wurden annähernd 6000 Wettbewerbsprogramme in ungefähr 50 Länder weltweit verschickt. Am meisten interessiert haben sich die finnischen Designer gezeigt. Eine aktive Beteiligung zeigen auch Italien, England, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und die USA. Anfragen kamen aus Australien, Indien, Chile und den Philippinen. Im Rahmen des Wettbewerbs werden Gebrauchsgegenstände gesucht, die sich durch neue Anwendungsmöglichkeiten von Kunststoff auszeichnen und die vielseitigen Eigenschaften dieses Werkstoffes zum Ausdruck bringen.

Der Wettbewerb steht Profis und Studenten der Design-, Planungs- und Inneneinrichtungsbranche sowie sonstigen Interessenten offen. Der Hauptpreis von Forma Finlandia ist mit 300 000 Fmk (etwa 123 000 DM) dotiert. Insgesamt werden Auszeichnungen in Höhe von 590 000 Fmk (etwa 242 000 DM) vergeben.

Einsendefrist: Ende Februar 1987. Die Wettbewerbsergebnisse werden Mai-Juni veröffentlicht. Die besten Arbeiten werden im Juni in Helsinki, Finnland, und im August in Amsterdam, Niederlande, bei dem Kongress design 87 ausgestellt. Forma Finlandia, Neste Oy, Keilaniemi, SF-02150 Espoo, Finland.

Centre National des Arts Indira Gandhi, New Delhi

Le Gouvernement de l'Inde a décidé d'établir des monuments à la mémoire de Madame Indira Gandhi, parmi lesquels le Centre national des Arts fondé le 19 novembre 1985 par Monsieur Rajiv Gandhi, Premier Ministre de l'Inde qui a, à cette occasion, lancé un concours international d'architecture pour la conception de cet édifice. Le concept du Centre devait refléter et matérialiser à travers son programme et ses activités les aspirations de Madame Indira Gandhi. Ce concours a reçu l'approbation de l'Union internationale des Architectes.

684 inscriptions ont été validées. D'autre part, les organisateurs ont reçu 194 projets qui ont été soumis à l'examen du jury international présidé par B.V. Doshi (Inde) et composé par James Stirling (Royaume-Uni), Fumihiko Maki (Japon), Olufemi Majekodunmi (Nigéria - Représentant l'UIA), A.P. Kanvinde (Inde), Kapila Vatsayayan (Inde).

Après un examen attentif de chacun des projets, le jury a procédé à une série de sélection des projets à l'issue de laquelle 5 projets ont été retenus.

Résultats

Le premier prix a été décerné à l'unanimité à Ralph Lerner (U.S.A.). Le second prix a été attribué à Gautam Bhatia (Inde). Enfin, le jury a décidé d'attribuer trois troisièmes prix ex-aequo à: Françoise Hélène Jourda (France), David Jeremy Dixon (Royaume-Uni) et Alexandros Tombazis (Grèce).

Les projets sont exposés au public à New Delhi jusqu'à la fin du mois de décembre 1986. Olufemi Majekodunmi a présenté le rapport du jury au Premier Ministre Rajiv Gandhi lors d'une cérémonie prestigieuse le 19 novembre 1986.

Sportanlage «Trottacher» in Kloten ZH

Die Stadt Kloten veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Sportanlage «Trottacher». Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1985 in Kloten oder in den an Kloten angrenzenden Gemeinden Winkel, Lufingen, Oberembrach, Nürensdorf, Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen, Opfikon, Rümlang und Obergлатt Wohn- oder Geschäftssitz haben. Ferner wurden zehn auswärtige Architekten eingeladen. Es wurden 12 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Walter Hertig, Kloten, Büro Hertig Hertig Schoch, Zürich; statische Beratung: Peter Zwicky, Büro Neukomm und Zwicky

2. Preis (11 000 Fr.): Walter Schindler, Zürich; Mitarbeiter: Sonja Keller, Anton Ruegg

3. Preis (8000 Fr.): Jörg Müller + Bruno Suter, Zürich

4. Preis (7000 Fr.): Karl Egg, Kloten

5. Preis (5000 Fr.): Lüthi + Mengolli, Kloten; Mitarbeiter: H. Andres

6. Preis (4000 Fr.): Werkgruppe für Architektur + Planung, Zürich; Sachbearbeiter: K. Hintermann, B. Brändle, J. Bosshard, W. Vetsch, Grün- und Freiraumplanung Zürich; Sachbearbeiter: W. Vetsch, B. Nipkow

7. Preis (3000 Fr.): Nikolaus M. Hajnos, Zürich; Mitarbeiter: Marietta Berces-Müller; Statik: Himmel-Muenger-Kuhn AG, Dietikon.

Fachpreisrichter waren Max Schlup, Biel, Christian Stern, Zürich, Fritz Schwarz, Zürich.

Nuovo centro comunale, Comune di Villa Luganese TI

In diesem Projektwettbewerb wurden 20 Projekte eingereicht. Drei Entwürfe wurden von der Beurteilung, fünf weitere von der Preiserteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (3000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Giancarlo Fumasoli, Angelo Pellegrini, Riccardo Rossinelli, Massagno

2. Rang, 1. Preis (4000 Fr.): Angelo Bianchi, Agno

3. Rang, 2. Preis (3500 Fr.): Sandro Cabrini, Gianmaria Verda, Lugano

4. Rang, 3. Preis (3000 Fr.): Mauro L. Buletti, Paolo Fumagalli, Lugano

5. Rang, 4. Preis (2500 Fr.): Carlo Monza, Giorgio Mora, Esther Monza, Mezzovico

Fachpreisrichter waren Nikki Piazzoli, Muzzano, Bruno Brocchi, Lugano, Paolo Kährl, Minusio, Franco Pessina, Lugano, Ersatz.

Alters- und Pflegeheim Steinhof, Luzern

Die Trägerschaft des Alters- und Pflegeheimes Steinhof, Luzern, veranstaltete einen Projektwettbewerb für den Um- und Neubau von Pflegetrakten. Es wurden 15 Architekten zur Teilnahme eingeladen. Alle Projekte konnten beurteilt werden. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Walter Imbach, Luzern

2. Preis (11 000 Fr.): Werner Hunziker, Luzern; Mitarbeiter: Beat Mattich

3. Preis (6000 Fr.): Fredi Schenkel, Beat Pfenninger, Luzern; Mitarbeiterin: Rita Steinmann

4. Preis (5000 Fr.): Architektengemeinschaft Scheuner + Partner und Martin + Monika Jauch-Stolz; Martin Jauch, Monika Jauch-Stolz, Herbert Mäder, Bruno Scheuner, Luzern.

5. Preis (3000 Fr.): Peter Tüfer + Meinrad Grüter + Eugen Schmid, Luzern; Mitarbeiter: Peter Vogel, Balz Leuthard, Frank Auf der Mauer

Ankauf (2000 Fr.): Daniele Marques, Bruno Zurkirchen, Luzern; Mitarbeiterin: Barbara Jucker

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Robert, Furrer, Luzern, Giuseppe Gerster, Laufen, Claus Niederberger, Luzern, Andrea Roost, Bern, Carlo Tognola, Windisch, Max Herger, Luzern, Ersatz.

Construction d'un centre DAT à Sion VS

Le concours a été organisé par la Division des Bâtiments de la Direction Générale des PTT pour les besoins de la Direction d'Arrondissement des Télécommunications de Sion.

Il était ouvert aux architectes domiciliés professionnellement dans le canton du Valais depuis le 1er janvier 1985. Pour les architectes domiciliés en Valais et ayant un statut d'employé, l'art. 26 du Réglement SIA no 152 était applicable. 14 projets ont été rendus. Le jury a exclu trois projets de la répartition des prix. Résultats:

1er prix (18 000 Fr.): Pierre Baechler, Patrice Gagliardi, Antoine de Lavallaz; collaborateurs: Nadine Andenmatten, Anton van de Maele

2e prix (16 000 Fr.): Architekturbüro Holler AG; Hartmut Holler, Hanspeter Altorfer

3e prix (14 000 Fr.): Elias Balzani; collaborateur: German Brégy

4e prix (10 000 Fr.): Paul Lorenz

5e prix (9000 Fr.): Renzo Martinella

6e prix (8000 Fr.): Hans et Linus Meier et collaborateurs associés; collaborateur: Frédéric Fort

7e prix (7000 Fr.): Paul-Alain Métrailler; collaborateurs: Pierre-Antoine Wanner, Emmanuel Dayer, Alain Lagger, Cédric Demange

Le jury attribue en outre la somme de 2000 Fr. aux auteurs suivants:

- Roger Bonvin et Marc Vuillamoz
- Charles-André Meyer; collaborateur: Dorian Francey
- Pierre Schmid; collaborateur: Gennaro Ucci
- Eric et Grégoire Comina; collaborateur: Christian Nemoz

L'organisateur constate malheureusement que seuls quatorze concurrents sur trente-quatre inscrits ont rendu un projet. Ce résultat amène le jury à proposer, lors de prochains concours, d'élargir la participation en invitant des architectes d'autres cantons ou en s'assurant de la participation d'un plus grand nombre de bureaux qualifiés.

A l'unanimité et à son grand regret, le jury constate que les résultats du présent concours ne sont pas utilisables.

Le jury: Max Richter, architecte, président, Lausanne; Christian Kunz, architecte, DG PTT, Berne; Werner Haenggi, directeur DAT, Sion; Bernard Attinger, architecte cantonal, Sion; Hans Matzler, DG PTT, Berne; Marius Vionnet, architecte, Lausanne; Guy Collomb, architecte, Lausanne; suppléants: Raoul Andrey, architecte, Fribourg; Walter Philipp, architecte, DG PTT, Zürich.



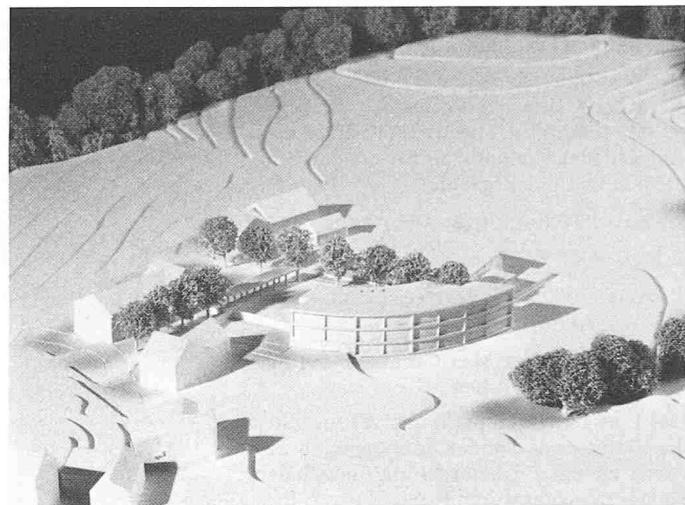
Betagten- und Pflegeheim «Mittleres Reusstal» in Erstfeld

1. Preis (8000 Fr.): Utiger AG, Altdorf

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Projektverfasser ordnet das Raumprogramm in zwei kompakte, rechtwinklige Baukörper ein, die durch einen Mitteltrakt miteinander verbunden sind. Durch die axiale Ausrichtung dieses Verbindungsbaus und die annähernd gleichmässige Verteilung des Bauvolumens auf die beiden Winkelbauten wird eine ausgewogene Gliederung der Baumasse erreicht. Diese Qualität wird beeinträchtigt durch den allzu knappen Abstand zu zwei Nachbarbauten im Westen. Die gebührende Rücksichtnahme auf die bestehende Überbauung in unmittelbarer Umgebung wird vermisst. Durch die Konzentration des Bauvolumens ergibt sich auf dem süd-südwestlichen Teil des Grundstückes eine relative grosse zusammenhängende Freifläche.

Der kubische Aufbau ist klar, vermag aber im Bereich des Mitteltraktes und des nordöstlichen Anbaues nicht zu überzeugen. Im Dachbereich des Verbindungsbaus und zum Teil in der Fassadengestaltung werden die gebotene Zurückhaltung vermisst. Das äussere Erscheinungsbild vermag die hohe Qualität der Raumfolge und Erlebnisdichte im Gebäude-Innern nicht zu erreichen. Die kompakte, statisch einfache Gebäudestruktur bietet gute Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Bauweise.



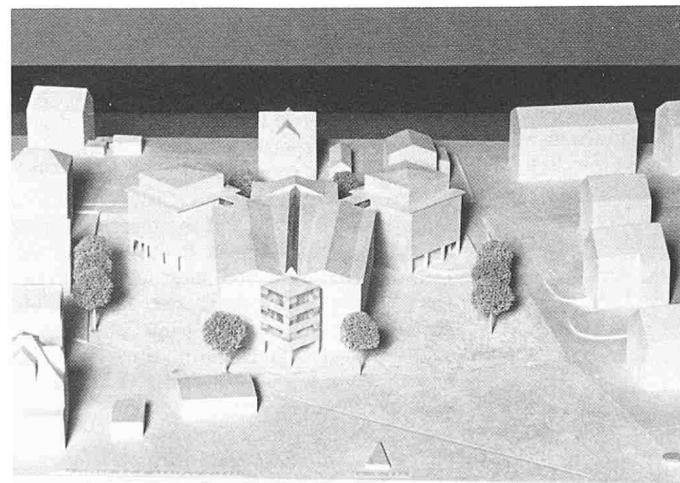
Primarschulhaus «Chräzeren», Wohnsiedlung «Hof», St. Gallen

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Martin Engeler, St. Gallen (Ergebnis in Heft 48/1986)

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser baut mit geringem Aufwand auf die Arbeit der ersten Wettbewerbsstufe auf. Die Schule wertet die bestehende Bautengruppe auf, ohne diese allzusehr zu dominieren und weitere Ergänzungsbauten an der Strasse oder nordöstlich der Turnhalle auszuschliessen. Der Gedanke, die Waldgrenze zu einem kleinen Baumgehölz zu verlängern, ist einfach und reizvoll. Diese sichert zudem der Schule die notwendige räumliche Distanz.

Architektonisch lebt das Projekt von einigen richtigen Entschlüssen, der fächerförmigen Ausrichtung der Haupträume in die Hauptbesonnungsrichtung, dem direkten, unkomplizierten Zugang zu allen Geschossen und der Einbindung in das vorgeschlagene Fusswegsystem. Die geschweifte Südfront, das wichtigste gestalterische Element der Anlage, ist noch rudimentär. Sie müsste, ausgehend von den Erfordernissen der Belichtung und Besonning sowie der Wirkung im Rauminnen, sorgfältig durchgestaltet werden. Die Qualität des Projektes liegt in den richtigen, der Situation angepassten grundlegenden Entschlüssen.

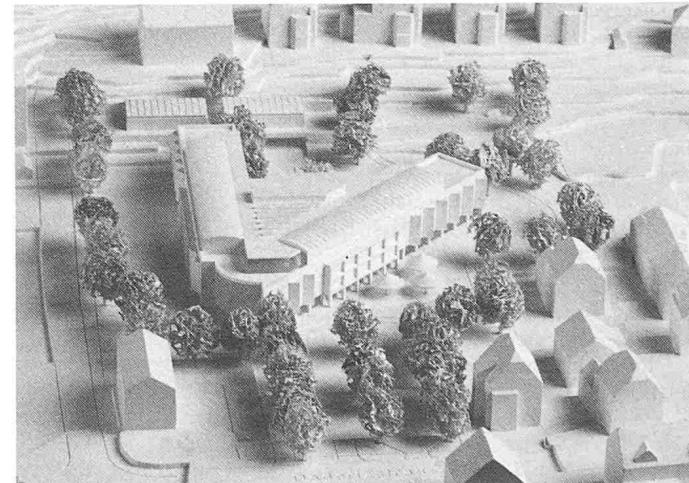


2. Preis (7000 Fr.): Toni Zgraggen, Erstfeld

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser nimmt Bezug auf den Verlauf des Reusstales und situiert die Gebäudegruppe in dessen Achse und mittig im Grundstück. Diese Richtungsbzogenheit äusserst sich konsequenterweise in einer symmetrisch aufgebauten Anlage. Durch das Abrücken des in den Hauptteilen dreigliedrigen Gebäudes werden wohltuende Gebäudeabstände zu den umliegenden Häusern erreicht, im Osten und Westen grosse Gartenflächen, und für die Nachbarschaft wie für die Bewohner Durchblieke geschaffen. Das Projekt ist klar und einfach konzipiert, die Funktionen leicht lesbar.

Die Grundhaltung der inneren Struktur stimmt weitgehend mit der äusseren Gestaltung überein. Der architektonische Ausdruck ist zurückhaltend und in guter massstäblicher Beziehung zur benachbarten Bebauung. Trotz der 4 Geschosse wirkt das Gebäude zurückhaltend, auch in der Dachgestaltung des Haupttraktes. Nicht bewältigt in Grundriss und Form sind die Dachgeschosse der Seitenbauten, wie auch die Nordfassaden, die «gewaltig» zur übrigen ange strebten Feingliedrigkeit kontrastieren. Die klare einfache Gliederung äusserst sich auch in der Struktur. Günstige Baukosten sind zu erreichen.



Alters- und Pflegeheim Grenchen

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans R. Ba der & Partner, Solothurn (Ergebnis in Heft 48/1986)

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt zeigt einen V-förmigen, 3- bis 4geschossigen Baukörper mit richtiger Südwest- und Südost-Orientierung auf. Durch die geschickte Winkelöffnung der beiden Trakte wirkt der Baukörper trotz der relativ grossen Länge nicht massig und es entstehen ansprechende Außenräume. Die Distanzen von Strasse und bestehenden Bauten sind gut gewählt.

Sämtliche Räume für Gemeinschaftsbereich, Infrastruktur und Stützpunkt funktion sind im Erdgeschoss untergebracht. Die Altersheimabteilung ist im Attikageschoss untergebracht. Die Zimmer und Wohnungen sind richtig und konsequent gestaltet. Durch die geschickte Gestaltung des Dachgeschosses wirkt der Bau als dreigeschossiger Baukörper. Die Fassaden mit Erkern und Vorbauten sind gekonnt aufgeteilt, wirken aber in ihrer Darstellung zu schematisch. Das Projekt erreicht eine grosse Wohnqualität, sowohl im Gemeinschaftsbereich als auch in den Wohneinheiten.

Betagten- und Pflegeheim «Mittleres Reusstal» in Erstfeld UR

Die Einwohnergemeinde Erstfeld, vertreten durch den Einwohnergemeinderat, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten für ein Betagtenheim in Erstfeld. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.): Utiger AG, Altdorf

2. Preis (7000 Fr.): Toni Zgraggen, Erstfeld

3. Preis (3000 Fr.): Beat Gisler und Hans Schürch, Altdorf

Ankauf (4000 Fr.): Max Germann und Bruno Achermann, Altdorf

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Robert Furrer, Prof. Karl Wicker, Hans U. Gübelin, Hans Howald, Robert Fassler. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.



Emchpreis 1986: Umbau des Briner-Hauses in Winterthur

Preise

Emch-Preis 1986, Winterthur

Für den Umbau des Magazingebäudes Briner an der Neustadtgasse 1a in ein Geschäfts- und Wohnhaus und die stilvolle Erhaltung der Fassade erhielten O. Bednar und T.L. Albisetti (Architekten HTL/STV) den Emch-Preis 1986.

Der Preis und/oder eine Anerkennungsurkunde kann jedes Jahr an einzelne Personen, öffentliche oder private Institutionen verliehen werden, die Wesentliches zur Erhaltung oder Verschönerung des Stadtbildes beigetragen haben. Der nun zum 12. Mal verliehene Preis ist jetzt mit Fr. 10 000.– dotiert; geschätzt ist auch die Plakette für die ausgewählten Bauten.

An der Preisverleihung würdigte a. Stadtbaumeister K. Keller den Umbau im Beisein des Gemeinderatpräsidenten A. Scheebeli, Stadtrat H. Vogt (Bauamtmann), Stadtbaumeister U. Scheibler (dipl. Arch ETH/SIA) und Gästen:

Der Baumwollhändler J.A. Bidermann liess das Lagerhaus 1845 durch den Baumeister H. Sulzer errichten nach Plänen des Zürcher Architekten Ferdinand Stadler, der in Winterthur auch das heutige Gewerbemuseum (1849–52) und das Altstadt-Schulhaus (1862–64) baute und 1852–54 die Stadtkirche renovierte. Von 1898 bis in die 70er Jahre diente das Lagerhaus der Eisenhandelsfirma Briner & Co.; heutiger Besitzer ist die Neustadt-Immobilien AG.

Beim Umbau gelang es den Architekten, den auf K.F. Schinkel zurückgehenden Rundbogenstil, den Stadler bei seinem Lehrer H. Hübscher in Karlsruhe kennengelernt, mit dem Einbau von Schaufenstern und Eingängen in Naturholz die alten Eingänge der Südseite aufzuwerten. Im Innern konnte die mächtige Holz-Tragkonstruktion grössten-

teils erhalten und in die neuen Räume integriert werden.

Jedes Haus in der Altstadt ist ein Sonderfall; simple Allgemeinrezepte genügen nicht. Mag der Umbau des Briner-Hauses als Beispiel weiterwirken, stehen doch ähnliche Aufgaben in nächster Umgebung bevor.

Die vom Stifter, der Bauunternehmung Emch AG, unabhängige Jury umfasst Dr. B. Frick, Erna Neuweiler (Redaktorin), Beate Schnitter (dipl. Arch. ETH/SIA), Dr. J. Biedermann und K. Keller (a. Stadtbaumeister, dipl. Arch. ETH/SIA).

Aus der Jury wünscht Beate Schnitter zurückzutreten. Ihren Dank dafür, dass sie über die Jahre so vielfältige Stadtbild-Aufgabenlösungen aus der Nähe miterleben konnte, richtet sie an die Stifter, an die Stadt Winterthur und an alle Förderer kulturellen Lebens in einer Stadt, deren Sammlungen und Ausstellungen, Konzerte und bauliches Erbe sie seit jeher angesprochen haben. BP

Preis der Vereinigung für Altbau-Renovationen

Die Pro Renova, Schweiz. Vereinigung für Altbau-Renovation, hat an ihrer außerordentlichen Delegiertenversammlung im November 86 in Solothurn die Brauerei Hürlimann AG, Zürich, für die sorgfältige Restaurierung der Liegenschaft «Du Nord» am Zürcher Bahnhofplatz mit dem «Goldenen Dach» ausgezeichnet. Alljährlich wird dieser Preis an Persönlichkeiten oder Institutionen verliehen, die sich für die Erhaltung oder Erneuerung von Altbauten in vorbildlicher Weise einsetzen.

Die unter der Bauherrschaft der Hürlimann AG durchgeführte Renovation stellte eine sehr anspruchsvolle Aufgabe dar, wobei besondere Sorgfalt den schützenswerten Ele-

menten an der Hauptfassade und dem Innern des Gebäudes gewidmet wurde.

Ausser dem eigentlichen Preis wurde 1986 auch ein Anerkennungsdiplom der FAG, Fondation pour l'aménagement du quartier des Grottes, für die Renovation dieses Quartiers in Genf verliehen.

UIA-Mitteilungen

16th Meeting of the UIA

The 16th meeting of the International Union of Architects (UIA) will be held at Brighton, England from July 13–17, 1987. More than 5000 architects and people from related professions are expected to attend, from up to 1000 different countries: The theme of the Congress is "Shelter and Cities—Building tomorrow's World", and the meeting forms one of the most important elements of the International Year of Shelter for the Homeless. Among the speakers are the Honorable Ranasinghe Premadasa, Prime Minister of Sri Lanka, and international town planning expert Professor Peter Hall. Other guest speakers already confirmed for the Congress include two of Britain's best known architects—Norman Foster and Richard Rogers.

In addition to the Congress sessions themselves there will be a wide spectrum of social events, a string of unique architectural study tours around the UK and several large trade and design exhibitions.

Special flight and hotel packages have been assembled to enable delegates to attend the Congress. Full details and prices can be obtained from the UIA Congress Secretariat at 72 Fielding Road, Chiswick, London W4 1DB, UK.